

Vorwort

Die nachfolgende Arbeit wurde im Juni 2002 vom Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin als Dissertation angenommen. Ich wäre nicht in der Lage gewesen, sie zu schreiben, wenn mir nicht zahlreiche Menschen in verschiedener Weise geholfen hätten. Mein herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Wolf-Dieter Narr, der das Vorhaben von der ersten Ideenskizze bis zum fertigen Manuskript begleitete und mir immer wieder behutsam neue Wege wies. Ebenfalls bedanke ich mich bei Herrn Priv.-Doz. Dr. Norbert Pütter, der mir insbesondere bei der Konzeption des empirischen Teils zur Seite stand, und bei Frau Prof. Dr. Barbara Riedmüller, die das Zweitgutachten anfertigte.

Freunde haben mich in verschiedenen Phasen unterstützt, vor allem indem sie Passagen der Arbeit lasen und konstruktive Kritik übten. Zu erwähnen sind hier insbesondere Dipl.-Pol. Albrecht von Lucke, Dr. Hiltrud Wallenborn, Dipl.-Soz. Jutta Kirsch und Dr. Michael Haus. Meine Eltern haben nicht nur mein Studium großzügig finanziert, sondern meinen Weg auch immer ideell unterstützt. Von der Konrad-Adenauer-Siftung habe ich ein Stipendium erhalten, das mich in die komfortable Lage versetzte, mich ganz auf meine wissenschaftlichen Arbeit zu konzentrieren.

Was aber hätte ich machen können, wenn mir nicht die zahlreichen genannten und nicht genannten Experten aus Polizei, Bewachungsunternehmen, Lokalverwaltungen und sozialen Diensten für Gespräche und teilnehmende Beobachtungen zur Verfügung gestanden hätten? Nichts! –, denn das Objekt meiner wissenschaftlichen Begierde wäre in einem undurchdringlichen Nebel verschwunden, der alle Anstrengungen zum Verstehen unmöglich gemacht hätte. Ich bedanke mich deshalb auch bei ihnen, die meinem Vorhaben ausnahmslos aufgeschlossen und interessiert gegenüber standen und mir bereitwillig Einblick in eine fremde Welt gewährten.

Berlin, im März 2003

Benno Kirsch